

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achteitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementpreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzeile (Bocholt und Rheide) die Zeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf.

Anzeigen-Nachnahme für Rheide und Umgebung bei J. G. Hams. — Bei Klage-Erhörung, zwangsweiser Vertreibung, Konkursverfahren u. dgl. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Druck und Verlag von J. & A. Kemming in Bocholt.

Sonntag, 16. Oktober 1910.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. G. Hams in Bocholt.

39. Jahrgang.

Reklame-Ausgabe zur Bocholter und Rheder Kirmes 1910.

Erstes Blatt.

Deutsches Reich.

Der Hausbund

veröffentlicht einen Aufruf zur Sammlung eines Wahlbunds. Er erklärt abwärts, daß er keine politische Partei sei, sondern vor allem die einseitige Interessenpolitik des Bundes der Bauern durchbrechen und durch eine allen Erwerbsständen gleichermäßen gerecht werdende Wirtschaft- und Finanzpolitik ersetzen wolle. Es gelte, „gemäß den Richtlinien des Hausbundes, die politischen Parteien, welche allein die Wahlen durchzuführen haben, bei Aufstellung und Durchführung solcher Kandidaten zu unterstützen, welche die Gewähr dafür bieten, daß sie in ihrer parlamentarischen Tätigkeit von den Grundgedanken des Hausbundes nicht abweichen werden.“ Auch aus diesem Aufruf ersieht man wieder nur, daß der Hausbund den Bund der Bauern nicht bekämpfen, aber nicht, welche Parteien er unterstützen will. Freilich braucht es auch gar nicht zu sagen; man weiß ja, daß er eine liberale Parteiorganisation ist.

Arbeiterbewegung.

* Krefeld, 13. Okt. Die Arbeiter von Karl Göttsche haben beschlossen, am Samstag die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem der angeblich demagogische Arbeiter durch die Vermittlung des Oberbürgermeisters in einer anderen Weise Arbeit erhalten hat. Damit wird die Auslieferung vermieden.

* Bremen, 13. Okt. Die Verhandlungen zwischen den Westdeutschen Eisen- und Stahlwerken und der Norddeutschen Eisen- und Stahlwerke sind in der Nacht zum Samstag durch die Vermittlung aller Differenzpunkte geklärt. Die Arbeit bei der Eisenfabrik wird morgen wieder aufgenommen werden. Die Eisenwerke der Westdeutschen Eisen- und Stahlwerke werden morgen durch Anschlag die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordern.

* Hamburg, 13. Okt. In den zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer stattgefundenen Verhandlungen, die morgen fortgesetzt werden, haben die beiden Parteien den guten Willen zu einer baldigen Beilegung des Konflikts

zu erkennen. Sie sind in den Hauptpunkten einig. Demnach ist zu hoffen, daß die Verhandlungen bis Samstag mit einem guten Erfolge endigen.

Gerichtssaal.

* Elberfeld, 12. Okt. „Kassierte“ Heiratsschwindlerinnen führten eine heftige Dienstreise vor den Strafrichter. Im Frühjahr erließ sie in verschiedenen Zeitungen Heiratsannoncen und suchte, als vermeintliche junge Dame auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen Lebensgefährten zu finden. Nach dem „Goldfisch“ machte sich starker Begehrt geltend. Von den Freiern zog sie aber nur vier in die engere Wahl, begann mit ihnen zugleich ein Verhältnis und benutzte sie so viel wie möglich aus, indem sie sich kostbare Geschenke machen ließ. Mit einem von dem Querschnitt, der schließlich etwas ungeduldig wurde, legte sie den Hochzeitsring fest. Der Brautgroom traf große Vorbereitungen, bestellte das Hochzeitskleid und den Brautgamsanzug und ließ dieses in die Wohnung der Braut schaffen. Diese packte die Sachen ebenso wie die Geschenke ihrer Liebhaber ein und verpackte nach Rücksicht. Von dort wurde sie aber ausgeliefert und jetzt von der Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

* Borken, 12. Okt. Russl. Verein. Das erste Konzert der dritten Saison findet am Sonntag, den 16. Okt. statt. Zu demselben ist unter Berücksichtigung verschiedener Wünsche das nachfolgende Programm zusammengestellt: 1. „Glockenmärchen“, Marsch über Original-Melodien der holländischen Volkslieder-Gemeinde von Rämpert. 2. Ouverture a. Op. „Oberton“ von E. M. v. Weber. 3. Abenteur a. d. G. der Symphonie von J. Haydn. 4. Fantasia a. d. Op. „Cavalleria rusticana“ von E. Mascagni. 5. Ouverture a. Op. „Der Wasserträger“ von L. Cherubini. 6. Fantasia über Weber's letzten Gedanken für Trombone-Solo von Fuchs. 7. „La Gioconda“ Danza delle Ose von Ponchielli. 8. Ouverture a. Op. „Frau Luna“ von P. Lind. 9. Divertissement a. d. Op. „Der Graf von Luxemburg“ von F. Lehár. 10. „Rückkehr“, Walzer von J. Strauß.

* Mülheim-Juhr, 10. Okt. Mit gutem Erfolg hat in letzter Zeit ein Schwindler hier sein Handwerk

getrieben. In Begleitung eines Dienstmannes, der ihm 2 große Koffer tragen mußte, begab er sich zu Leuten, um diesen Kofferstücke zu enorm billigen Preisen zu verkaufen. Er gab an, er habe bisher ein eigenes Ladengeschäft gehabt, sei jedoch in Unglück geraten und müsse nun noch seine vorräthigen Stoffe zu jedem annehmbaren Preise loslagern. Manche Leute, die dachten, ein gutes Geschäft machen zu können, kauften dem Manne auch Stoffe ab. Nachher stellte sich jedoch heraus, daß sie geprellt worden sind, da es sich um ganz minderwertigen Zeug handelte, was man in jedem realen Geschäft für die Hälfte des Preises haben kann.

* Langersfeld, 13. Okt. Zu der Nachricht über die aus verschmähter Liebe in Haglingen von einem ruhigen Verführer verübte Missethat ist noch zu bemerken, daß nicht der Täter den ihm auf seiner Flucht beigebrachten Schußverletzungen erlegen ist, sondern daß er selbst auf der Flucht aus einem Gebüsch heraus einen seiner Verfolger, einen Landwirt und Kriegsveteran durch einen Revolvererschuß lebensgefährlich verletzt hat; dieser ist inzwischen ebenso wie das Mädchen seinen Verletzungen erlegen.

* Jachburg (Westerbalt), 13. Okt. Ein schweres Automobilunfall ereignete sich in der vergangenen Nacht auf der Straße von hier nach Oberhatten. Das Automobil, das infolge einer unglücklichen Wette in rasender Geschwindigkeit fuhr, stürzte in einen Graben und wurde vollständig zerstört. Gelitten wurden der Kaufmann Thewalt, der Sohn des Eisenfabrikanten Thewalt aus Jachburg, und ein Angestellter der Eisenfabrik. Der Besitzer des Automobils Henry wurde sehr schwer verletzt, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Aus Bad und Fern.

* Wiesbaden, 13. Okt. Das Kreisamt hat für den Kreis Wiesbaden sämtliche Viehmärkte und Viehschlachten wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Norddeutschland verboten. Wie man erfährt, soll das Verbot durch sämtliche Kreisämter in ganz Hessen erlassen werden.

* Rom, 13. Okt. Ein vierzigjähriger Mann, Morcabe Francisco, der plötzlich in Wafeln verfallen ist, verschlang sich mit drei Gewehren und einem Revolver bewaffnet, in seinem Hause und trotz aller Versuchen der Polizeibeamten und

Ärzte, ihn festzunehmen. Als die Feuerwehr begann, das Haus unter Wasser zu legen, trat er auf den Balkon und schloß. Er tötete eine Frau und verwundete zwei Personen. Die ganze Nacht unterhielt der Mörder ein Feuer nach allen Seiten und verwundete durch seine Schüsse noch mehrere Personen. Endlich beschloß die Polizei, die Tür der Wohnung mit Petroleum zu besetzen und sie alsdann anzuzünden. Der eindringende Rauch drohte den Belagerten zu ersticken, und so konnte man endlich um 6 Uhr morgens den gefährlichen Narren überwinden. Die ganze Nacht hindurch waren die umliegenden Straßen von Tausenden von Neugierigen belebt.

Merke!

— Durch ein Rameel überführt wurden die Handlungsgehilfen Adolf und Paul Frisch und der Bankbeamte Karl Frisch, drei nette Brüder. Paul und Adolf Frisch haben während der Reisezeit einem Rentner in Düsseldorf außer Schmuckstücken und Kunstgegenständen ein Schloß, auf das sie 16.400 M. ausgegahlt erhielten. Sie fuhren zunächst nach Paris und vergebten dort täglich 400—500 M. Dann kamen sie nach Berlin, wo sie unter die Namen Dracoff und Dulin in Hotels wohnten, und gaben auch hier das Geld mit vollen Händen aus. Nachdem sie alles durchgebracht hatten, unterschlug der Bruder Karl Frisch der Bank, bei der er angestellt war, für 8000 M. Wertpapiere, die Paul verkaufte. Von Berlin fuhren die Brüder mit ihrer Begleiterin, einer angeblichen holländischen Aristin Henriette Koppes, nach Frankfurt a. M. Dort wurde die Gesellschaft auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei festgenommen. Alle vier wurden jetzt nach Berlin zurückgebracht. Sie leugneten jede Straftat, bis die Kriminalpolizei in dem Koffer des Adolf ein Stück aus der Düsseldorf-Beute fand, ein handgroßes Rameel aus Messing. Diese Entdeckung veranlaßte zunächst Adolf zu einem Geständnis, und dann gaben auch die beiden andern alles zu. Adolf meinte, ein großes Rameel sei er gewesen, weil er das kleine nicht auf die Seite gebracht habe. Karl und Paul Frisch werden wegen der Unterschlagung und der Fälschung in Frankfurt abgeurteilt werden, Adolf wegen Diebstahls in Düsseldorf.

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortman.

4) (Nachdruck verboten.)

„Ja, ich hätte es vielleicht klüger machen können, indem ich ein Darlehen auf meine Lebensversicherung aufnahm. Aber weißt du auch, was ich damit getan hätte? Ich hätte mein Kind um einen großen Teil des Kapitals beraubt, das es demnächst vor Not und Elend schützen soll. Könntest du mir im Ernst zumuten, eine so verantwortliche Handlung zu begehen?“

„Gewalt würde dir das Geld ja wiedergegeben haben, Onkel! Er ist so fest entschlossen, dich zu lassen, wenn du nur jetzt vor dem Hungerstehen bewahrt bleibst, werden sich unsere Verhältnisse gewiß bald wieder zum Besseren wenden.“

„Nein!“ unterbrach sie der Oberleutnant hart. „Du belügst dich selbst, wenn du dir einbilst, daran zu glauben, und ich würde dieser ewigen Illusion nicht länger Vorwand leisten, auch wenn ich's könnte. Du weißt, daß ich dir schon zweimal beigegeben habe, aber du weißt auch, daß ich dir beim zweiten Male sagte, es würde nie wieder geschehen. Damals gab ich dir den Rat, dein Schicksal von dem des Unwiderstehlichen zu trennen, den du gegen meinen Willen und allen vernünftigen Vorstellungen zum Trost geheiratet hast. Ich sagte dir, daß du mein Haus jederzeit als eine sichere Zufluchtsstätte offen haben würdest. Du hast es verschmäht, meinen Rat zu befolgen. Nun ist es gekommen, wie ich dir vorausgesagt, und nun mußt du fragen, was du dir selbst bereitet hast.“

„Wie hätte ich ihn verlassen sollen, da ich ihn doch liebe! Er mag sein, wie er will — er ist mein Mann, und ich werde bei ihm ausharren bis an das Ende.“

„Ich denke nicht mehr daran, es dir zu verbieten. Aber du darfst auch nicht erwarten, daß ich dich heimtliche. Ich habe mich nach deinem

Vaters Tode als deinen väterlichen Beschützer betrachtet. Deine Verheiratung jedoch hat mich meiner Pflichten entbunden. Solange du dieses Mannes Weib bist, hast du von mir nichts zu hoffen.“

Die junge Frau raffte sich auf und wankte zur Tür. „So lebe wohl, Onkel! — Möge deine Härte dich nie gereuen!“

Der Oberleutnant antwortete nicht. Aber noch ehe seine Schritte den Ausgang erreicht hatte, wurde die Tür aufgestoßen, und Martha, deren Augen ebenfalls vom Weinen gerötet waren, warf sich an ihres Vaters Brust.

„Du darfst sie nicht so von dir gehen lassen — du darfst nicht! Wenn das Geld wirklich für mich bestimmt war, daß du ihr geben sollst, so tu es auf meine Bitte. Ich werde deshalb gewiß nicht in Not und Elend geraten.“

An den Schläfen des Oberleutnants war die Hornesader hoch aufgeschwollen. „Du hast also gehorcht? Nun, dann brauchst du dir ja weiter nichts zu sagen, Jedenfalls bleibst es bei dem, was du gehört hast. Gewalt von Prenden erhält nicht einen Pfennig mehr! Jetzt aber laß mich gefälligst in Ruhe. Ich habe keine Lust, mich mit aufgeregten Frauenpersonen herumzuschlagen.“

Unsanft schüttelte er die Arme seiner Tochter von sich ab und ging zur Tür, die er mit einem dröhnenden Knall hinter sich ins Schloß warf.

Martha trat an ihre Seite. Jetzt ist nichts mehr von ihm zu erwarten“, sagte sie in tiefer Mutlosigkeit. „So habe ich ihn noch nie gesehen.“

„Er kann mir's nicht verzeihen, daß ich trotz seines Widerstands Gewalt von Prenden bin. Aber ich kann doch nun nichts mehr daran ändern. Ich bereue's auch nicht. Wenn mein Mann jetzt in den Tod geht, so gehe ich mit ihm.“

„Um Gottes willen, Magdalena, was für schreckliche Reden sind das! Es ist unrecht, einen so frevelhaften Gedanken auch nur auszusprechen.“

„Aber es ist vielleicht weniger unrecht, ihn zur Ausführung zu bringen. Es steht uns ja kein anderer Weg mehr offen. Gewalt hat mir rundheraus erklärt, daß er die Schande nicht überleben wird, wenn er übermorgen außer Fande ist, das Geld zu zahlen.“

„So mußt du alles aufbieten, was du über ihn vermagst, um ihn von seinem entsetzlichen Vorhaben abzubringen. Wenn er dich lieb hat, mußt es dir gelingen.“

Aber die verzweifelte junge Frau schüttelte mit Entschiedenheit den Kopf. „Es würde mir nicht gelingen, und ich werde es auch gar nicht versuchen. Wenn man keine Hoffnungen mehr hat, ist ein Sprung ins Wasser wirklich das Beste.“

Martha mochte den Charakter ihrer Naise zur Genüge kennen, um zu wissen, welcher Torheit sie in der Erregung fähig war. Es war ihr vom Gesicht zu lesen, wie furchtbar sie unter der durch Magdalena's Worte geweckten Vorstellung litt.

Nach kurzem Zaudern begann sie plötzlich: „Söre mich an! Ich habe vielleicht noch eine Möglichkeit, dir das Geld zu verschaffen. Du mußt mir jedenfalls heilig versprechen, das Ergebnis meines Versuches abzuwarten. Willst du das tun?“

Die junge Frau hatte das Gesicht aus den Händen erhoben und sah zu Martha auf. Aber was sich in ihren Zügen spiegelte, hatte wenig Ähnlichkeit mit hoffnungsvoller Zuerst. „Du willst das Geld beschaffen? Du? Ja, wie in aller Welt willst du denn das fertig bringen? Es handelt sich um dreißigtausend Mark — und du hast keine Verfügung über dein Vermögen.“

„Ich könnte es dir auch nicht aus meinen eigenen Mitteln geben, und ich wiederhole, daß ich nichts mit Bestimmtheit versprechen kann. Es ist nur eine Hoffnung, die ebenso gut fehlschlagen wie in Erfüllung gehen kann. Eines aber mußt du mir vorweg versichern, Magdalena: dein Mann muß imstande sein und auch den redlichen Willen haben, das Geld innerhalb einer gewissen Zeit zurückzugeben. Denn ich könnte es nur als ein Darlehen erbiten, für dessen Erstattung ich mich verbürgen müßte.“

„Wie kannst du zweifeln!“ rief Magdalena, in deren Brust nun doch neue Hoffnung aufzuleben schien. „Es wäre ja eine Ehrensache im eigentlichen Sinne des Wortes. Ich selbst würde Sorge tragen, das Geld sie vor allen anderen Verpflichtungen tilgt.“

„Bis wann müßtest du das Geld haben?“

„Bis morgen abend. Aber von wem?“

„Darauf darfst du mich nicht fragen. Wenn meine Hoffnung sich erfüllt, wirst du es erfahren. Vorher hätte es für dich ja auch keine Bedeutung, wenn ich dir einen Namen nennen würde.“

Magdalena war aufgestanden und zog den Schleier über das vermeinte Gesicht herab. „Ich muß jetzt nach Hause“, sagte sie, „wo mein armer Mann in fieberhafter Spannung auf meine Rückkehr wartet. Ich, wie grauam ist es, daß ich ihm die erhoffte Rettung noch nicht bringen kann!“

„Du magst ihm immerhin Hoffnung machen. Jedenfalls werde ich alles tun, was in meinen Kräften steht, um das Schlimmste abzuwenden.“

Sie geleitete die junge Frau, die sie in der Tür noch einmal flüchtig umarmte, bis an die Treppe. Dann kehrte sie in das Wohnzimmer zurück, und die Art, wie ihre Augen durch das Fenster den Himmel suchten, ließ deutlich genug erkennen, was in ihrer jungen Seele vorging.

(Fortsetzung)

Bekannt gute
Qualitäten.

Damen - Moden

Herbst und Winter 1910-1911.

Hervorragend
preiswert.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten in Damen- und Kinder-Konfektion zeige ich
hiermit ergebenst an.

Jacken-Kleider 25⁰⁰ M.
aus soliden Stoffen in englischem
Geschmack

Jacken-Kleider 45⁰⁰ M.
aus blauem Sammgarn und
modernen Phantastiefstoffen . . .

Jacken-Kleider 75⁰⁰ M.
auf Seide gearbeitet, hochschöne
Macharten, in allen modernen
Farben

**Englische
Herbst-Paletots** 13⁵⁰ M.
dunkelblau und farbig . . 9,50

**Englische
Herbst-Paletots** 25⁰⁰ M.
aus aparten Stoffen, dunkelblau
und farbig, die neuesten Façons .
und höher.

**Preiswerte
Kinder-Mäntel**
aus soliden, blauen und farbigen englischen Stoffen
in allen Größen.

**Unterröcke in grosser
Auswahl. Pelze.**

Ich empfehle als Spezialität:

Schwarze Konfektion

in allen vorkommenden Weiten, auch für
ganz schmale, wie für sehr korpulente
Figuren.

Schwarze Tuchpaletots 19⁵⁰ M. - 45⁰⁰ M.
auf Serge-Futter

Schwarze Tuchpaletots, 35⁰⁰ M. - 75⁰⁰ M.
anliegende und geschweifte Form, mit eleganter
Soutachierung, auf Seide gearbeitet . . .

Schwarze Frauen-Paletots, 25⁰⁰ M. - 55⁰⁰ M.
lose Form mit Tuchblenden und Seiden-
stickerei

Schwarze Kimonos 28⁰⁰ M. - 48⁰⁰ M.
aus prima Tuch, in hochaparten Macharten

Schwarze und dunkelblaue Jacken-Kleider
in Frauengrößen, passend für die stärksten Damen.

Hervorragende Auswahl
in
modernen Kleiderstoffen.
In allen aparten Farben passende Seiden, Sammete und
Besatzartikel.
Elegante Anfertigung von Straßen- und
Gesellschaftskleidern
nach Maß, sowohl in einfacher wie in hocheleganter Ausführung.

Moderne Blusen 4⁷⁵ M.
in aparten Farben . . . 6,75

Wollblusen, 15⁰⁰ M.
Neuheiten in schönen Formen 9,75

Seiden-Blusen 12⁰⁰ M.

**Tüllblusen
Spitzenblusen** 19⁵⁰ M.

Kostüm-Röcke 12⁵⁰ M.
in modernen englischen Stoffen . .

Kostüm-Röcke, 13⁵⁰ M.
blauer und schwarzer Cheviot, 19,50,

**Schwarze
Kostüm-Röcke** 25⁰⁰ M.
in allen vorkommenden Weiten
35,00

**Schöne, preiswerte
Kinder-Kleider**
in modernen Stoffen, in allen Größen.

**Backfischkleider,
Backfischmäntel.**

**Umschlagfrücher.
Handschuhe. Unterzeuge.**

Hermann Pottmeyer,

Telephon 69.

Bocholt, am Markt.

Telephon 69.

Flugapparat „Krumstiek!“

Während der Kirmesstage
wird der

Apparat im Hofe der Restauration Jos. Kößling
ausgestellt werden.

Die Flugmaschine wird von einem 500erbigen Kesselmotor getrieben und
jede halbe Stunde im Betrieb gezeigt.

W. Krumstiek, Mchd.

Eisenbahnfrachtbücher

in haben bei

J. & A. Temming.

Zum Großen Kurfürsten.

Kirmes-Sonntag und Montag:

Grosser Ball.

Eintritt 10 Pf.

Einzeltanz 10 Pf.

Anfang 4 Uhr.

Morgens von 1/2 12 Uhr an: **Matinee.**

Ia. Schweinefleisch

garantiert inländische, tierärztlich untersuchte, saubere fleischige Ware
in Aluben von 30 Pf. an bis 28 Pf., Postkollt enthalten
9 Pf. 3 Pf. Garantie Nichtgefallendes retour. Alles ab hier
per Nachnahme.

A. Carstens, Altona 171, Adlerstraße 71.

Grunt-Schreibbücher

in dauerhaften Einbänden

empfehlen

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Restauration

4 Jahreszeiten.

Kirmes-Donnerstag nachm. von 4 Uhr ab:

Grosser Ball.

Entree frei! Bier 10 Pf.!

Es ladet freundlichst ein

Jos. Vallée.

Kirmes-Donnerstag und Kirmes-Montag, von nachmittags 4 Uhr ab:

Rosenburg.

Grosser BALL.

Entree frei! Einzeltisch 10 Pf.

Kirmes-Donnerstag von 11 1/2 - 1 Uhr:

Frei-Konzert.

Es ladet freundlichst ein **Jos. Tomming jun.**

Café Monopol.

Erstklassige Restauration direkt am Kirmesplatze.

Während der Kirmestage:

Grosse Restauration,

ff. Biere, reine Weine, Kaffee und Schokolade in bekannter Güte.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Johann Wilms.**

Telegramm!

100 Mark Belohnung!

Restaurant Zum Paradies.

Während der Kirmestage: Auftreten des so sehr beliebten

Clavier- und Flötenkünstlers

Jean Schreurs aus Rotterdam.

Anfang Samstag abend 7 Uhr. Entree frei!

Kommen! Sehen! Staunen!

100 M. Belohnung erhält derjenige, der die musikalischen Balancetricks des Herrn J. Schreurs nachmacht.

Es ladet freundlichst ein **J. Brabender.**

Hotel Gerbaulet.

Samstag, Montag, Dienstag:

Grosse Konzerte

der Kapelle Santa-Lucia aus Rom.

Morgens von 11-1 Uhr:

MATINEE.

Kath. Gesellenverein.

Kirmes-Donnerstag, abends 6 Uhr:

Kirmes-Feier

für die Mitglieder und deren Angehörige.

Kirmes-Montag, abends 6 Uhr:

BALL,

wozu die Mitglieder, besonders auch Ehrenmitglieder und Meister nebst Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Mitglieder zahlen bei Vorlegung ihres Mitgliedskarte 40 Pf. und können eine Dame frei einführen, jede fernere Dame 20 Pf.

NB. Sonntag morgen 11 1/2 Uhr: Empfang für Vereins- und Krankentafel.

Der Vorstand.



Abonnements auf das

Bocholter Volksblatt

(Rheder Volkszeitung).

die weitverbreitetste Tageszeitung hiesiger Gegend, werden zum Preise von 50 Pfennig pro Monat (oder 1,50 Mark vierteljährlich ohne Bestellgeld) fortwährend entgegen genommen.

Geschäftsstelle: Bocholt, Nordstrasse 27.

Restaurant Burg Hohenzollern.

An den Kirmestagen:

Grosses Damen-Konzert,

ausgeführt von der berühmten Kapelle Geschwister Dünnwald.

Jeden Morgen von 11 Uhr an:

Musikalischer Frühschoppen.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt frei! Bier 10 Pf.!

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Th. Rexing.

Schöne Damenhüte

in allen Preislagen kauft man am billigsten bei

Geschwister Frings,

Ravardstrasse 35 a.

Hüte, auch wenn nicht bei uns gekauft, werden schick u. modern garniert; alles Brauchbare wird bestens verwendet.

Junggesellen-Schützen-Verein Rhede.

Donnerstag, den 16., Freitag, den 17. und Samstag, den 18. Oktober:

55. Stiftungsfest

im festlich decorierten

Kaisersaal des Herrn **Gustav Hengstermann.**

Fest-Programm.

Donnerstag, den 16. Oktober, vormittags von 11 1/2 bis 2 Uhr: **Konzert mit Frühschoppen;** 3 1/2 Uhr: Auftreten der Schützen im Vereinslokale, Abholen der Fahne und des Herrn Oberst; hierauf: **Zug durch den Ort,** dann Fortsetzung des **Konzertes.** Bei gütlicher Witterung abends 8 Uhr: **Fackelzug.** Schluß 11 Uhr.

Freitag, den 17. Oktober, morgens 6 Uhr: **Reveille und Kanonendonner.** 7 1/2 Uhr: **Auftreten.** Abholen des Herrn Amtmanns und des alten Königs. **Zug zur Bogenschlange.** Beginn des Bogenschießens; während desselben **Konzert.** Nach dem Königsschuss: **Feierliche Proklamation des Königs und der Königin,** sowie Dekorierung derselben. Rückmarsch zum Vereinslokale. Hierauf:

Krönungs-Ball.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Auftreten, Parade vor den Majestäten, **Festzug.** 4 Uhr:

Grosser Festball.

Schluß 12 Uhr

Sonntag, den 18. Oktober, morgens 7 Uhr: **Reveille.** 8 Uhr: Auftreten, Abholen des Königs und der Königin, sowie der in diesem Jahre verheirateten Vereinsmitglieder. Nachmittags 3 Uhr: Auftreten der Schützen, Empfang des Königspaares. **Zug durch den Ort.** 4 Uhr:

BALL.

Schluß 12 Uhr.

Die Musik wird von **Staubschen Kapelle, Xanten,** ausgeführt.

Besondere Bestimmungen.

Jünglinge, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und hier anständig sind, können dem Verein beitreten. Aufnahmefähige Nichtmitglieder, sowie Mädchen unter 16 und Jünglinge unter 17 Jahren haben zu keiner Festlichkeit Zutritt. Dringende Gäste, die dem Verein nicht beitreten können, haben gegen Entree Zutritt.

Eintrittskarten für Fremde 1 M., eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pf. Die Karten sind sichtbar zu tragen. Den Anordnungen des Vorstandes sowie der Tanzordner ist unbedingt Folge zu leisten.

Die geehrten Bewohner von Rhede werden freundlichst ersucht, zur Feier des Festes zu kommen.

Der Vorstand.

Zum Schützenfeste habe ich die Restauration übernommen und werde für

gute Speisen und Getränke

bestens Sorge tragen

Gustav Hengstermann.

Regulateure

In den neuesten Mustern sind eingetroffen.

Durch direkten Einkauf ab Fabrik ist es mir möglich, die denkbar billigsten Preise bei vorzüglicher Qualität zu stellen.

J. G. Hams, Rhede.

Bringe mein stets grosses Lager in

Resten und Partiewaren

in empfehlende Erinnerung.

Bernhard Pollmann,

Langenbergstrasse 9.

Verkauf am Sonntag und Montag (Rheder Kirmes) einen grossen Posten

Glas- und Porzellanwaren

(in Teil aus einer ... herstellend) zu jedem annehmbaren Preise

Joh. Bursfel.

Stand an der Mühlenbrücke.

G. Gompertz am Markt.

Mitglied der Einkaufsvereinigung westdeutscher Manufakturisten, G. m. b. H.

Höchste Leistungsfähigkeit

infolge gemeinsamen Einkaufs mit über 90 großen Geschäften!

Geschäftshaus am Markt:

Hervorragende Auswahl
moderner Damen- u. Kinderkonfektion,
Kleiderstoffe, Blusenstoffe.

Eleg. Faltenröcke von 7,50 Mk. an.	Mod. Kleiderstoffe von 85 Pf. an.
Winter-Damenblusen von 2,50 Mk. an.	Umhangelächer von 70 Pf. an.
Kinderkleidchen von 2 Mk. an.	Gute Korsetts von 1 Mk. an.
Kinderpaletots von 2,50 Mk. an.	Gummi-Sammetgürtel von 90 Pf. an.
Kinder-Capes von 1,50 Mk. an.	Tischdecken von 1,70 Mk. an.

Filiale Rapardstrasse 4:

Unübertroffen grosse Auswahl
der besten Fabrikate
in Herren- und Knabenkonfektion.

Herren-Paletots von 10 Mk. an.	Unterhosen von 95 Pf. an.
Knaben-Paletots von 3,75 Mk. an.	Knaben-Sweaters von 60 Pf. an.
Herren-Anzüge von 12 Mk. an.	Mod. Krawatten von 25 Pf. an.
Buxin-Hosen von 2 Mk. an.	Fragenschoner von 35 Pf. an.
Arbeits-hosen von 1,50 Mk. an.	Herren- u. Knaben-Mützen von 30 Pf. an.

Verkauf guter Waren zu wirklich niedrigen Preisen!

J. B. Elsinghorst,

Ofen- und Herdfabrik,

empfehl sein reichhaltiges Lager von

Oefen

bester Systeme und schönster Ausstattung,

Kochherde

in allen Grössen und Ausführungen.

Verkaufsstelle: Osterstr. 31.

Verein für Heimatpflege.

Die Ausstellung für Kleinwohnungswesen

ist nur noch

Sonntag,	16.	Eintritt am 16. und
Montag,	17.	17. nur 10 Pf.
Donnerstag,	20.	
Sonntag,	23.	

nachmittags von 2 bis 1/25 Uhr (Sonntags auch von
vormittags 10 bis 1 Uhr) geöffnet.

Die Fleischsteuerung macht der Hausfrau bei Herstellung
der täglichen Suppe keine Sorge, wenn sie

MAGGI'S Suppen

in Würfel zu 10 Pf. für 2-3 Teller verwendet. Maggi's Suppen
enthalten schon alles Erforderliche und sind nur mit Wasser in
kürzester Zeit zubereiten. Wohlgeschmeckend und nahrhaft in grosser
Auswahl vorrätig bei **Gebrüder Steiner, Drogerie zum weissen
Kreuz, Kirchstrasse 3.**

Geld verdienen Sie,

wenn Sie Ihren Bedarf in

Damen- und Kinderkonfektion, Herren-Anzügen, Herren-Paletots,
Knaben-Anzügen und Knaben-Paletots, Wetterkragen,

Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Sammet, Bettwaren, Aussteuer-Artikeln
und sämtlichen Unterzeugen und Wollwaren

C. COSSMANN, Borken, Sternstr. 324,

bei

decken.

Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Tilburys.

Ein dreifaches Tilbury für
M. 70,- und ein zweifaches für
M. 100,- (beide mit Verbed) zu ver-
kaufen. Näb. **Alois van Raij,**
Guderwald (Westf.).

1 Beutel mit Geld

am vorigen Sonntag verloren. Um
Rückgabe gegen Belohnung in der Exped.
d. Bl. wird gebeten.

**Derjenige, der — jedenfalls wohl aus
Versehen — aus dem Rademacher'schen
Gasse die Waschtölette mitgenommen hat,
wolle dieselbe recht bald zurückbringen, andernfalls die Sache
unangenehme Folgen für ihn haben
könnte.**

Wwe. Aug. Meyer.

Er scheint wöchentlich
Sonntags die Unter-
blätter „Stern“ und
50 Pf. oder viertel
von der Expedition a

Nr. 281.

Deutsche

Der Posten des
im 9
ber durch den Rücktritt
lohe-Bangenburg erle
nationalistische Blät
lassen und auch von
Stellungnahme der
gleiches wie früher: F
eine Vertreibung im
wundern uns nicht,
heute den Witzprä
wiewohl es ihnen wa
boß sie ihn im vor
Nachdem sie sich ne
den „schwarz-blauen
sie sich etwas läch
einen Witzpräbente
heute ihre ganze
Wahlen, für die sie
zur Blauen nicht r
glauben, mit ihrer
blauen Blod“ ärgern
sich trenn.

Die Eingeborenen

Aus Deutsch-S
graphischer Bericht
verneint, daß der
zweißen Soldaten
das auffällige W
Angeklagte der W
ist. Die Angeklagt
befindliche Truppe
sich die Kassen, r
waffnet, zusammen
Sicherheit bedroht
Einschreiten der
erst von der Woff
zum Angriff über
die Verwundeten h
— In derselben
Reiterbureau: B
bau bei Wilhelm
nicht geleistete
Krankheitsfällen r
Ausstände. Dar
nehmer die Diefen
mitteln, die die
benachbarten J
Polizeibeamten, b
verhaften sollten,
wurde eine Kor
Kassen ausgeklid

Un

Striminalroman
5)

Raum eine
sein, als wieder
Martha fuhr zusa
die Alr. Wenn
der einzige, von
sahenheit Hilfe er
aufangen, ihr We
ja weber zu ih
können, da sie
wufte.

Über sie atm
Ziel ihrer Wünf
dete: „Derr Sy
seine Aufwartun
leutnant ist au
nicht —“

Filbron Sie
Mein Vater mu
kommen.“

Gleich baran
Schwelle, mit a
an jenem Konz
beste in der Gar
Gnädiges
trotz der Abwes
zu empfangen.“
„Ich freu mich
ist, die beiden
Buchhändler J
hätte.“

Martha na
aber sie legte si
aus einem Bild
den Aufschluf
Hilfe anzuheben
bild damit abg
Sinausgehen
Sie lud ih
nach einem sch